

Schiffe statt Harpunen: Moby Dick erneut in Gefahr

Als Alexandros Frantzis Mitte der 1990er Jahren vor Kreta Pottwale entdeckte, wusste fast niemand, dass diese legendären Tiere auch in griechischen Gewässern leben. Seither hat der Walforscher im Hellenischen Graben rund 200 Pottwale dokumentiert – und erkannt, dass der immer dichtere Schiffsverkehr ihnen zum Verhängnis wird. Das will er gemeinsam mit der Meeresschutzorganisation OceanCare ändern.

Das Mittelmeer ist eines der verkehrsreichsten Meeresgebiete der Welt. Vielerorts führen Seerouten mitten durch Walhabitats. So auch im Hellenischen Graben, einem langgezogenen Unterwassercanyon vor der südwestlichen Küste Griechenlands, der jährlich von fast 30 000 Frachtschiffen und Fähren durchquert wird. Häufigste Todesursache der Pottwale ist hier die Kollision mit Schiffen.

Wenn das Auftauchen zum Risiko wird

Pottwale tauchen pro Tag rund zwanzigmal in Tiefen bis 1500 Meter ab, um Tintenfische zu jagen. Mit bis zu 45 Tonnen Gewicht und 20 Metern Länge gehören diese Wale zu den grössten Tieren der Welt. Im Vergleich zu manchen Schiffen sind sie aber winzig: Frachtschiffe können bis 283 000 Tonnen wiegen und mehr als 400 Meter lang sein.

Wegen des hohen Lärmpegels unter Wasser können Pottwale Gefahren nur schwer orten, wenn sie nach ihren Tauchgängen zum Atmen an die Wasseroberfläche gelangen. Auch fahren viele Schiffe so schnell, dass den Tieren kaum Zeit zum Ausweichen bleibt. Wird ein Wal von einem Schiff gerammt oder von einer Schiffsschraube verletzt, hat er kaum Überlebenschancen.

Seit 1992 wurden an griechischen Küsten rund vierzig tote Pottwale angespült. Fast die Hälfte davon wies Verletzungen auf, die von Schiffen stammten. Wie viele Wale gerammt werden ist unklar, denn die meisten Tiere, die auf See sterben, sinken zum Meeresgrund. Die Internationale Union zur Bewahrung der Natur (IUCN) hat den Ernst der Lage erkannt und stuft die mit 200 Tieren kleine und wohl letzte Pottwalpopulation des östlichen Mittelmeers auf der Roten Liste als vom Aussterben bedroht ein.

Verkehrssicherheit für Wale

Die effektivste Massnahme zur Verhinderung von Kollisionen, ist die Verlegung von Schifffahrtsrouten aus Walhabitats. Bereits geringe Anpassungen von Seewegen können die Kollisionsgefahr deutlich reduzieren. Wo Routen aus ökonomischen oder geografischen Gründen nicht geändert werden können, braucht es eine Temporeduktion. Würde die globale Schifffahrtsflotte die Geschwindigkeit um nur zehn Prozent senken, nähme das Kollisionsrisiko von Schiffen mit Walen um rund 50 Prozent ab. Auch der Schiffsärm sowie klimaschädliche Schiffsemissionen würden so massgeblich gesenkt.



© Daniel Hauenstein

Mit dem von Alexandros Frantzis gegründeten Pelagos Cetacean Research Institute, dem Internationalen Tierschutzfonds (IFAW) sowie WWF Griechenland hat OceanCare internationalen Reedereien Navigationsempfehlungen zum Schutz der Wale unterbreitet. Mit Erfolg: 2022 und 2023 verlegten MSC, EURONAV, Stolt-Nielsen, CMA CGM und DFDS im Hellenischen Graben freiwillig Schifffahrtsrouten und senkten teils die Geschwindigkeit ihrer Schiffe. Damit reduzierten die Reedereien das Kollisionsrisiko für Pottwale im Mittelmeer um knapp 30 Prozent. Die Internationale Schifffahrtskammer (ICS) lobte deren Engagement und bestätigte die Relevanz der Zusammenarbeit mit der NGO-Koalition um OceanCare.

Innovatives System warnt Kapitäne

Für Gebiete mit hohem Kollisionsrisiko, aus denen Schifffahrtsrouten nicht verlegt werden können, ermöglichte es OceanCare einem internationalen Expertenteam unter der Leitung von Alexandros

Frantzis das Kollisions-Warnsystem SaveMoby zu entwickeln. Als weltweit erstes System lokalisiert es Pottwale und informiert Kapitäne in Echtzeit über deren Präsenz, damit sie das Tempo drosseln und den Tieren ausweichen können. 2022 wurde das innovative System im Wissenschaftsmagazin «Frontiers» vorgestellt.

SaveMoby wird zunächst in griechischen Gewässern implementiert. Im Juni 2024 unterzeichneten OceanCare und die in Athen ansässige Organisation The Green Tank mit der griechischen Regierung eine Absichtserklärung für den Einsatz des Kollisions-Warnsystems in der Strasse von Kythira südöstlich des Peloponnes. In naher Zukunft soll das System in Kollisions-Hotspots weltweit installiert werden.

Die Wale und Sie

OceanCare setzt sich intensiv für den Schutz der Wale ein. Wir tun dies mit langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Expertise, mit Passion und grosser Beharrlichkeit – und dank der Unterstützung von Menschen wie Ihnen. Menschen, denen es wichtig ist, dass das Meer lebendig bleibt.

Haben Sie Fragen zum Walschutz? Zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren. Ich freue mich auf einen Austausch zu SaveMoby – und auch zu weiteren wichtigen Projekten im Meeresschutz.



Margarete Neuenschwander
Leiterin Philanthropie
Telefon: +41 (0)44 780 66 88
mneuenschwander@oceancare.org
www.oceancare.org